

# Was kann ich Wissen?

## Müllhaus Trilemma:

Auf Warum fragen von Kindern gibt es keine endgültige Antwort. Man kann probieren unendlich weiter zu begründen, zirkulär Begründen oder einfach abbrechen.

## Empirismus

### Grundlage

Die Quelle der Erkenntnis ist die Erfahrung. Ausgangspunkt aller Erkenntnisse ist die Wahrnehmung der Außenwelt durch die Sinne und der Selbstwahrnehmung des Geistes.

### Sensation und Reflexion

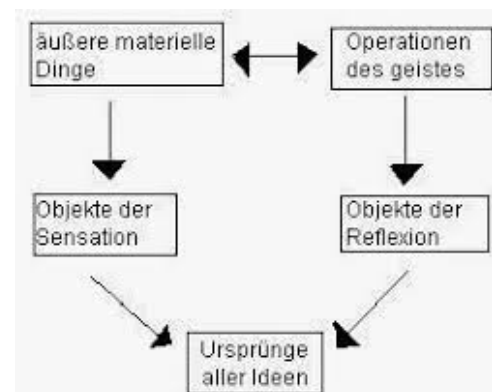
Locke geht davon aus, dass der Mensch als unbeschriebenes Blatt (**Tabula Rasa**) zur Welt kommt. Der Mensch ist zu Beginn frei von allen Ideen. Er wird mit Erfahrungen geformt (Erziehung ist wichtigster Abschnitt im Leben für Empiristen). Er braucht zuerst Material für seine Vernunft und Erkenntnis aus der **Erfahrung**. Es gibt 2 Quellen für Ideen, welche später zur Erfahrung kombiniert werden können.

**Sensation:** Wahrnehmung von Dingen, die auf die Sinne wirken und uns so Ideen geben. Es handelt sich um sinnlich wahrnehmbare Qualitäten.

→ Ich sehe, dass der Schnee Weiß ist

**Reflektion:** Wahrnehmung der Operationen des eigenen Geistes stattdessen den Verstand mit weiteren Ideen aus, die nur mit der Außenwelt nicht entstehen hätten können. Es handelt sich um das Innere des Menschen.

→ Etwas Heißes an zu fassen brennt, also tu ich es nicht mehr



### Konstruktion der Welt

Wie der Verstand aus Sensation und Reflektion Erfahrung wird. Drei Tätigkeiten des Verstandes:

- **Kombination:** Kombinieren von wenigen einfachen Ideen zu einer komplexen Idee
- **Relation:** 2 Ideen werden zusammengestellt und angeschaut.
- **Abstraktion:** Die Trennung verschiedener Ideen zu allgemeinen Ideen. Zum Beispiel sieht der Mensch 1 Dalmatiner, 1 Golden Retriever usw., so kann der Geist eine allgemeine Idee Hund machen.

Nach Locke erschafft unser Erkenntnisvermögen aus einfachen Ideen unsere gesamte Welt.

## Primäre und sekundäre Sinnesqualitäten

Primäre	Sekundäre
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Objektiv</li> <li>▪ Vom Körper untrennbar – immer gleich</li> <li>▪ Essenz <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Festigkeit, Ausdehnung, Gestalt, Beweglichkeit, Ruhe, Zahl</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Subjektiv</li> <li>▪ Vom Körper trennbar – immer anders</li> <li>▪ Qualia <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Größe, Gestalt, Beschaffenheit, Bewegung, Farbe, Geschmack, Gerüche, Töne</li> </ul> </li> </ul>

## A priori und a posteriori

A priori	A posteriori
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hängen nicht von Beobachtung ab</li> <li>▪ Mathematische Gesetze</li> <li>▪ Streng allgemeingültig ohne Ausnahme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hängen von Beobachtungen ab</li> <li>▪ Empirisch</li> <li>▪ Gelten nicht 100% ausnahmslos</li> </ul>

### Exkursion – Naiver Realismus:

Der Mensch nimmt eine passive Rolle ein und die Umgebung eine aktive. Alles ist so, wie wir es sehen. Kritik: Das Gehirn arbeitet möglichst schnell und ignoriert unnötige Informationen, um einen Brain-Overload zu vermeiden und schnelle Reaktion zu gewährleisten. Es ist somit aktiv.

Locke ist kein naiver Realist. Der Geist (Reflektion) arbeitet mit den gelieferten Sinnen so, dass es für ihn Sinn ergibt.

## Rationalismus

### Das denkende Ich

Descartes möchte mit dem methodischen Zweifel finden was man Wissen kann, was nicht anzweifelbar ist.

#### 1. Mediation - Methodisch Zweifeln

- Sinne
  - Sie haben schonmal getäuscht, was einmal uns getäuscht hat, sollte man kein Vertrauen schenken
  - Man kann sich daher nicht sicher sein, ob man so aussieht wie man aussieht oder ob die Welt so ist wie wir sie wahrnehmen
- Traum und Realität
  - Wie kann man Träume und Realität auseinanderhalten? Manchmal kommt einem ein Traum so echt vor... Es gibt keine sicheren Merkmale den Schlaf vom Wach sein unterscheidet
- Vernunft
  - Auf den ersten Blick scheint die man die Vernunft nicht anzweifeln zu können, aber es könnte sein, dass ein böser mächtiger Dämon, eine falsche Mathematik/Vernunft ein flößt. **Das Wissen, die man über Vernunft/Mathematik erlangt, ist für Rationalisten noch am stichhaltigsten.**

→ Keine Realität

#### 2. Mediation – Die Suche nach *unumstösslicher Gewissheit*

- Cogito ergo sum – Ich denke also bin ich
  - Es braucht ein Objekt, wo diese Bilder produziert und verstehen will, wo existiert um Sachen auch, wenn sie Fälschungen sind, zu verarbeiten.

- **Justified:** Wenn ich es begründen kann
- **True:** Wenn es Wahr ist  
→ Platons Definition von Wissen wird hier angesprochen. Sinne verletzen die Bedingung „true“. Sinne sind nicht immer true (subjektiv gefärbt, Illusion, Filter etc.).
- **Belief:** Wenn ich es glaube

## Wachsstück

Ein Stück Bienenwachs hat bestimmte Eigenschaften: Duft, hart, kalt, Ton beim draufklopfen. Wenn das Stück dem Feuer nahekommt, ändern sich die Eigenschaften, es wird flüssig, heiß etc. Die Eigenschaften ändern sich, aber das Stück bleibt - ein Körper mit verschiedenen Zustandsweisen. Was ist das Stück Wachs nun? Man muss gestehen, dass man das Stück nicht bildhaft vorstellen kann, denn es ändert sich ja, je nach Zustand. Das heißt, man kann Wachs nur mit dem Geist auffassen → Es ist das, das was man am Anfang als Wachs angesehen haben. Diese Auffassung besteht aus einem geistigen Einblick, der unvollkommen und verworren sein kann. So erfasse ich, was ich mit den Augen zu sehen meinte, nur durch das Urteilsvermögen. Die Körper werden vom Verstand wahrgenommen, denn wir denken diese Körper. So kann man nichts evidenter erkennen als sein denkender Verstand.

*Nur der Verstand versteht das Konzept, dass ein Körper verschiedene Eigenschaften haben kann bzw. sich ändern können. Die Sinne alleine würden das Wachstück nachher nicht als gleiches Wachsstück anerkennen.*

## Angeborene Vernunftidee – Gottfried Wilhelm Leibniz

Gottfried geht davon aus, dass man für Logik, Metaphysik und Moral, also für Wahrheiten, die von Sinne unabhängig sind, eine eingeborene Vernunft haben muss. Man hat sozusagen einen Denkapparat, welcher dann auf Sinne reagieren kann, sowie von den Sinnen unabhängige Schlüsse fassen kann. Er sagt, dass die sog. Reflexion, das richten der Aufmerksamkeit auf das Innere von uns und das Innere ist angeboren.

## Konstruktivismus – Immanuel Kant

---

### Die kopernikanische Wende

Kant schlug den Mittelweg ein. Er meint, dass alle unsere Erkenntnisse mit Erfahrungen anfangen. Wie soll das Gehirn auch denken, wenn es noch gar nicht gespeist wurde. Es können sich auch Erkenntnisse entwickeln, die von den Sinnen unabhängig sind. Er unterscheidet auch zwischen A priori und A posteriori. Erfahrung lernt uns zwar etwas über die Beschaffenheit, aber nicht darüber, dass es anders sein könnte. Die empirische Allgemeinheit ist also nur eine willkürliche Steigerung der Gültigkeit, anders als die logische Allgemeinheit.

Wenn man etwas über die Welt erfahren will, muss man versuchen, Inhalte und Denken zu bestimmen. Empirische Begründungen können nur verallgemeinert werden, wenn man einem Gegenstand a priori eine bestimmte Struktur aufdrückt.

Kant geht davon aus, dass sich Gegenstände nach uns richten und nicht wir uns nach Gegenständen. Er stellt den Menschen/ das Individuum ins aktive Zentrum. Die Welt ist eine Konstruktion, die wir für

uns selber konstruieren. Für Kant gibt es zbs. den Baum, aber der Zugang erfolgt über ein Subjekt und ist somit nicht objektiv.

## Der Mittelweg

Wechselseitige Abhängigkeit von Vernunft und Sinnlichkeit ist Voraussetzung für das Wissen.

Der Mensch ist in der Lage Vorstellungen zu Empfangen (Rezeptivität der Eindrücke) und einen Gegenstand zu erkennen → Sinnlichkeit, ihn zu einem Begriff zu zuordnen (Spontanität der Begriffe) → Verstand. Uns wird ein Gegenstand gegeben, dann wird gedacht (Anschauung und Begriff). Beide sind entweder rein – ohne Empfindungen oder empirisch – mit Empfindungen. Anschauung ist stets sinnlich.

Ohne Sinnlichkeit gäbe es kein Gegenstand und ohne Verstand könnte keiner gedacht werden. Gedanken ohne Inhalte sind leer, Anschauung ohne Begriffe sind blind.

*Kant schlussfolgert, dass alle Menschen eine erfahrungsabhängige räumliche und zeitliche Struktur vorgeben, die a priori unsere Wahrnehmung ordnet. Raum und Zeit sind also nicht empirisch. Das gleiche gilt für den Begriff Kausalität. Der Mensch projiziert aktiv Strukturen und allgemeine Begriffe. Sie ermöglichen „objektive“ Verbindungen von Wahrnehmung zu einem einheitlichen Erfahrungszusammenhang. Unsere Welt ist a priori durch Zeit, Raum und Begriffe strukturiert. Wie die Dinge ohne aktives Gehirn sind, kann man nicht wissen.*

## Arten von Erkenntnis - synthetisch, analytisch, a priori und a posteriori

	<b>SYNTHETISCH</b> (ERKENNTNISERWEITERND)	<b>ANALYTISCH</b> (NICHT ERKENNTNISERWEITERND)
<b>A PRIORI</b> (UNABHÄNGIG VON ERFAHRUNG/WAHRNEHMUNG)	Satz des Pythagoras	Viereck hat 4 Ecken.
<b>A POSTERIORI</b> (ABHÄNGIG VON ERFAHRUNG/WAHRNEHMUNG)	Ein Buch lesen und lernen. Naturwissenschaften.	-

## Objektive Erkenntnis

„Objektivität ist eine Wahnvorstellung, Beobachtungen könnten ohne Beobachter gemacht werden.“  
– Heinz von Förster

Wissenschaft: Erfindet neue Teilchen, die Fragen beantworten, welche man sonst nicht beantworten können. Füllt Theorie Lücken fiktiv. Wissenschaft Schallwellen haben erst Bedeutung, wenn sie auch gehört werden. Laut Förster gibt es 2 Arten von Menschen:

1. **Gucklochmenschen:** Ich sitze außerhalb der Welt und schaue sie an. Ich beeinflusse die Welt gar nicht. Ich bin ein objektiv am Beobachten.
2. **Der Mensch in der Welt:** Ich bin ein Teil der Welt und ich kann mich nicht aus dieser Welt denken. Die Welt ändert sich schnell.

## Positivismus

Positivisten möchten einen wissenschaftlich korrekten Satzbau. Sie trennen sinnvolle und sinnlose Aussagen. Außerdem möchten sie Aussagen, welche unabhängig von einem Betrachter sind. Sinnvolle Aussagen sollen auf irgendeiner Weise nachvollziehbar sein. Analytische Sätze und synthetische Sätze, welche empirisch überprüft werden, sind sinnvoll. Der Rest sind sinnlose Sätze und wer diese äußert, der sagt eigentlich nichts. Analytische Sätze sind einfach Begriffe und Definitionen. Sinnvolle synthetische Sätze, ist alles was erkenntniserweiternd und nachvollziehbar ist.

**Sinnlos:** Der Kübel neben der Tür ist hässlich. / Die Seele übersteigt den Körper nach dessen Ableben.

**Sinnvoll:**  $1+1=2$  / Giraffe sind Paarhufer und haben gerade Anzahl Zehen.

## Falsifikationismus – Karl Popper

Das Problem ist zum einen die Induktion. Bei induktiven Methoden schließen wir von besonderen Sätzen von Beobachtungen, auf allgemeine Sätze, Theorien. Diese könnten sich immer als falsch erweisen. Was widerlegt ist kann nicht bestätigt werden, aber was bestätigt ist kann immer widerlegt werden. Man soll die deduktiven Methoden anwenden. Hat man eine Hypothese, kann man nur durch widerlegen eine sichere Schlussfolgerung machen. Nur falsifizierte Hypothesen stimmen 100%.

Auch die Naturgesetze sind auf elementaren Erfahrungssätzen nicht logisch zurückzuführen. Wir fordern demnach, dass ein empirisch-wissenschaftliches System an der Erfahrung scheitern muss, damit die logische Form des Systems ermöglicht ist.

Man kann sich nie sicher sein, ob man die Wahrheit gefunden hat. In der Wissenschaft gibt es kein Wissen, dass Wissen wird immer wieder mit neuen Ideen ersetzt. Mathematik und Logik sind nur Werkzeuge um die Welt zu beschreiben, sie geben nicht direkt Auskunft über die Welt.